

Zwei neue Cassidinen aus dem Sudan. (Col. Chrysomel.)

Von F. Spaeth, Wien.

Aus dem Sudan sind bisher nur wenige Cassidinen bekannt geworden, obwohl jedenfalls viele über Zentralafrika verbreitete Arten auch dort vorkommen.

Vor kurzem hat mir das Imp. Bureau of Entomology, London, einige durch das Gouvernement eingesendete Cassidinen zur Determination übermittelt, von welchen die folgenden zwei Arten neu sind.

1. *Acrocassis sudanensis* nov. spec.

Von wesentlich schmälerem und verhältnismäßig längerem Umriß als eine der bekannten *Acrocassis*¹⁾, eiförmig, mit der größten Breite hinter den Schulterecken, noch vor der Querlinie des Höckers, von hier nach hinten nur sehr wenig verengt. Ausgetrocknete Tiere sind einfarbig gelb, auch das Seitendach und die Epipleuren ohne Zeichnung; im Leben dürfte die Art grün sein, mit rötlichem Schimmer der Scheibe der Flügeldecken; dies ist daraus zu schließen, daß bei einem der vorliegenden Tiere die Endglieder der Fühler und die Tarsen grün sind und daß ein zweites einen breiten, trübroten Streif auf den Flügeldecken besitzt, der nur die äußere Hälfte der Scheibe und das Seitendach freiläßt, hinten aber das letztere überzieht. Halsschild schmaler und länger als bei allen anderen Arten, nur $\frac{1}{4}$ breiter als lang, vorne viel mehr gerundet, mit weniger spitzwinkligen Ecken, die man fast schon rechtwinklig nennen könnte; diese Ecken liegen auch weiter zurück, als bei den anderen Arten, fast in der Basallinie; die Scheibe ist verloschen punktiert; hier kein Unterschied.

Die Flügeldecken sind an der Basis nicht breiter als der Halsschild, während sie bei *A. gibbipennis* merklich, bei *A. rufula* sogar viel breiter sind; daher treten auch bei diesen Arten die gleichzeitig viel mehr verrundeten Schulterecken weit mehr nach außen über den Halsschild hinaus und sind breiter verrundet, als bei *sudanensis*, bei der sie fast rechtwinklig sind; die Seiten erweitern sich hinter den Schulterecken nur kaum merklich und verengen sich viel langsamer als bei den erwähnten Arten; die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als breit, während bei den anderen Arten dieses Verhältnis höchstens $\frac{1}{4}$ beträgt. Der Höcker ist viel niedriger als bei *gibbipennis* und auch noch merklich niedriger und stumpfer als bei *rufula*, mit vorne und hinten viel weniger

¹⁾ Spaeth in All. & Jeann. Afr. Or. XVIII. 1924 p. 312, früher *Hypocassida* Weise (ex p.); daselbst auch eine Übersicht der bekannten Arten.

ausgerandeter, hinten schon fast gerader Profillinie. Der 2. Zwischenraum ist niedrig gekielt, etwa auf dem 6. ist noch außerdem eine stark abgekürzte Kiellinie erkennbar; die Punktierung ist fein, dicht und ganz verworren. $5 \times 3\frac{1}{2}$ mm. 3 Stücke, welche in Hasahusa (10. I. 26), Shambat (20. XI. 26) und Um Doua Koatib (16. III. 28) im Sudan gesammelt wurden.

2. *Oocassida sudanensis* nov. spec.

Bräunlich-gelb, mit kaum dunkleren Endgliedern der Fühler; ein kurzer, oft undeutlicher Längsstrich vor der Basis des Halschildes, die Naht und eine Längsbinde in der Mitte jeder Decke hellrot; letztere Binden laufen auf dem 5. und 6. Punktstreif, welche dichter gestellte Punkte haben; Binden und Streifen sind hinten abgekürzt. Kopfschild trapezförmig etwas länger als breit, mit dreieckigem, flachem, glänzendem und zerstreut, grob punktiertem Mittelfeld, das von feinen, vorne vom Augenrande sich entfernenden Stirnlinien begrenzt wird. Halsschild nur $\frac{1}{4}$ breiter als lang, vorne in sehr starkem Bogen gerundet; der Hinterrand ist beim ♂ außen mehr vorgezogen als beim ♀; dem entsprechend liegen die Ecken beim ♀ nahe der Basislinie, beim ♂ weiter vorne und sind stumpfer gewinkelt; die Scheibe ist gewölbt, zerstreut, grob runzelig, aber seicht punktiert. Flügeldecken gleichmäßig gewölbt, mit groben Punktstreifen, von welchen die Punkte im 1., 5. und 6. dichter gestellt sind; die Zwischenräume wenig breiter als die Streifen, jener zwischen dem 5. und 6. Streif sehr schmal; bei sehr starker Vergrößerung kann man auf ihnen, sowie auf dem Seitendache sehr kurze, in großen Abständen stehende, reihenweise gestellte, weiße Härchen wahrnehmen. Seitendach schräg geneigt, schwach gerunzelt.

O. sudanensis stimmt in der Färbung nur mit *O. schultzei* m. (Ann. Mus. Nat. Hung. XV. 1917 p. 437) von Süd-Bornu (West-Afrika) überein; sie unterscheidet sich durch kürzeren, hinten viel breiter verrundeten Umriß; der Halsschild bei *sudanensis* ist kürzer, die Schulterecken sind weniger vorgezogen, die Querwölbung ist flacher, die Flügeldecken sind nach hinten weniger verengt, ihre Punktstreifen gröber. Von hellen Stücken der indischen *O. cruenta* ist sie durch Färbung, Größe, breiteren Umriß, sowie dadurch unterschieden, daß die Punkte der Streifen keinen schwarzen Grund haben. $7 \times 5\frac{1}{3}$ mm. Helfaya und Gendettu (W. E. Giffard).

Die Arten der Gattung *Oocassida* lassen sich in folgender Weise trennen:

- 1 (2) Flügeldecken flach gewölbt, an den Seiten kaum erweitert, alle Streifen gleichartig; Oberseite gelbbraun, nur die Naht rötlich. Ostindien. *pudibunda* Boh.

- 2 (3) Flügeldecken höher gewölbt, vor der Mitte am breitesten, nach hinten stärker verengt.
- 3 (4) Alle Streifen mit gleichartigen Punkten; Ober- und Unterseite einfarbig rostbraun. Senegal *senegalensis* n. sp.¹⁾.
- 4 (3) Der 5. und 6. Streif mit tieferen, dichter gestellten Punkten, meist auch anders gefärbt.
- 5 (6) Auf dem 2. Zwischenraum liegt eine unregelmäßige oft unterbrochene und stellenweise auf die benachbarten Zwischenräume ausgebreitete, gelbliche Längsbinde, die die von ihr bedeckten Stellen überhöht; alle Streifen, besonders die letzten mit feineren Punkten als bei den folgenden Arten; der 5. und 6. Streif nur mit unbedeutend tieferen Punkten. Zwischenräume verhältnismäßig breit. Dunkel blutrot bis braunrot, die Naht und die Deckenbinden kirschrot. Halsschild nicht sehr dicht, fein und verloschen punktiert. Unterseite teilweise schwarz oder (ab. *Koechlini* Mars.) ganz rotbraun. 7×5 mm. Nördliche Sahara. *tunisiensis* Boh.
- 6 (5) Diese Längsbinde fehlt; alle Streifen grob; der 5. und 6. Streif viel dichter besetzt. Halsschild gröber und dichter punktiert.
- 7 (10) Die Punkte der Streifen ohne schwarzen Grund. Ober- und Unterseite hell braungelb.
- 8 (9) Umriß lang-eiförmig, hinten stärker verengt. Halsschild kaum breiter als lang. $7\frac{1}{4} \times 5$ mm. West-Afrika: Süd-Bornu. *sultzei* Sp.
- 9 (8) Umriß kürzer eiförmig, hinten breit verrundet, wenig verengt. Halsschild kürzer, $\frac{1}{4}$ breiter als lang. Sudan. *sudanensis* n. sp.
- 10 (7) Die Punkte der Streifen mit schwarzem Grunde. Flügeldecken hinten schwach zugespitzt.
- 11 (12) Halsschild sehr dicht, grob runzelig punktiert; die ersten 2 Zwischenräume sehr schmal, hinten schwach kielförmig. Umriß kürzer und breiter. Die Streifen 1, 2, 5 und 6 haben sehr dicht gedrängte, tiefere Streifen. Kopfschild dicht gerunzelt. 5 bis 7 mm. Ceylon. *ceylonica* Weise.

¹⁾ Schon Boheman hat unter *Cassida obscura* Stücke mit dem fraglichen Fundort „Senegal“ aus den Sammlungen Dupont und Mannerheim erwähnt. Mir liegen mit der gleichen Vaterlandsangabe je ein Stück aus dem Mus. Stockholm (coll. Tarnier) und aus meiner Sammlung vor. Sie sind der ostindischen *cruenta* sehr ähnlich, weniger gewölbt, ohne Spur von dichteren, kräftigeren Punkten in den Streifen 1, 5 und 6, oben und unten einfarbig dunkelbraun. Halsschild dicht und tief punktiert. Flügeldecken vor der Mitte am breitesten, nach hinten stärker verengt. Zwischenräume schmal, durchwegs gleich breit. 6×4 mm.

- 12 (11) Halsschild mäßig grob und dicht punktiert. Die ersten 2 Zwischenräume hinten nicht kielförmig. Umriß schmaler und länger. Kopfschild mit zerstreuten Punkten. $6\frac{1}{2} \times 4\frac{1}{2}$. Ostindien. *cruenta* F.

Von *cruenta* dürfte *obscura* F. kaum als Art zu unterscheiden sein. Soweit ich bisher gesehen habe, liegt der Unterschied nur in der Färbung der Oberseite, die bei *cruenta* gelbbraun bei *obscura* rostrot ist; bei beiden ist die Unterseite vorwiegend schwarz, bei *unicolor* F. die schon bisher als Aberration von *obscura* betrachtet wurde, ganz rostrot.

Rezensionen und Referate.

Brehms Tierleben. Jubiläums-Ausgabe in 8 Bänden. Band 7: Die Insekten. Von E. Taschenberg. Vollkommen neu bearbeitet von Carl W. Neumann. Leipzig (Philipp Reclam jun.) 1929. 8^o. 544 S., 8 farb., 64 schw. Taf. Preis geb. 6, in Halbleder 8 Mark.

Der vorliegende 544 Seiten starke Band will den von E. Taschenberg in den ersten 3 Auflagen von „Brehms Tierleben“ bearbeiteten resp. revidierten Insektenteil neu aufleben lassen. Der Fortschritt der Wissenschaft erforderte naturgemäß mannigfache Änderungen; doch ist trotzdem noch verhältnismäßig viel von dem alten Bande übrig geblieben. Die durch den verringerten Umfang nötig gewordenen Kürzungen erfolgen vielfach auf Kosten einzelner Arten, die fortgelassen werden, sowie durch knappere, zusammenfassende Darstellung. Wo es dem Bearbeiter wichtig erschien, haben aber auch mehr Arten als bei Taschenberg Aufnahme gefunden. — Manche Unrichtigkeiten können vielleicht in einer späteren Auflage verbessert werden; einige Lücken — so sind beispielsweise die Strepsipteren ganz übersehen worden — wären bei gleicher Gelegenheit auszufüllen. Die Ausstattung mit farbigen und schwarzen Tafeln ist in Anbetracht des niedrigen Preises als sehr reichlich zu bezeichnen. Wo es sich um photographische Reproduktionen handelt, genügen diese allen Anforderungen, wenn es sich nicht gerade um künstlich gestellte biologische Gruppen handelt. Die übrigen Abbildungen erreichen dagegen bei weitem nicht die Exaktheit der Bilder im alten Taschenbergischen Bande. Die Pietät gegenüber dem Taschenbergischen Werk hätte sich auch auf die Abbildungen erstrecken sollen. Während aber der alte Taschenbergische Band auch dem Wissenschaftler unentbehrlich war, wie es jetzt etwa der Heymonssche Band in der von zur Strassen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [1929](#)

Autor(en)/Author(s): Spaeth Franz

Artikel/Article: [Zwei neue Cassidinen aus dem Sudan. \(Col. Chrysomel.\) 236-239](#)